

KMK

Über einen grossen Teil unserer, bzw. meiner Arbeit informiere ich ja jeweils an der Tagung im März. Meine Ausführungen an dieser Stelle fallen daher auch dieses Jahr etwas kürzer aus, zumal wir heute ein „Arbeitstraktandum“ haben, in welches ich Zeit lieber investieren möchte. Auch im vergangenen Jahr hat sich der Vorstand 10 Mal getroffen, um die laufenden Geschäfte abzuwickeln. Viel Arbeit gaben -wie meistens- die Vernehmlassungen.

- **Bildungsstandards:** Wir haben uns intensiv mit den umfangreichen Unterlagen zu den Bildungsstandards auseinandergesetzt und unsere Meinung weitergeleitet. Am Konvent habe ich ausführlich darüber berichtet und möchte hier nur noch zusammenfassend sagen: „weniger ist mehr“! Die Überlegungen und auch unsere Forderungen sind in einem Positionspapier festgehalten und auf unserer Homepage nachzulesen.
- **Fremdevaluation:** Dass die Fremdevaluation ein taugliches Instrument ist, die kantonale Schulentwicklung und – qualität zu beobachten, habe ich ebenfalls im März anlässlich des Konvents gesagt. Gleichzeitig habe ich aber auch festgehalten, dass der Vorstand der Meinung ist, dass Aufwand und Ertrag in einem ungesunden Verhältnis stehen und sich mit den hohen Kosten nicht vereinbaren lassen. Dass die Fremdevaluation den im Moment im Kanton herrschenden Sparmassnahmen zum Opfer gefallen und im Moment auf Eis gelegt worden ist, erscheint uns deshalb nur logisch.
- **Vollzugshilfen zu Blockzeiten/ Englisch und Stundentafel:** Unter der Leitung vom hier anwesenden Kurt Steiner wurde aufgrund diverser Rückmeldungen von verschiedenen Seiten eine AG ins Leben gerufen, die das Ziel hatte Lösungsansätze zu den verschiedenen Problemkreisen (hervorgerufen durch die laufende Einführung der neuen Stundentafel) zu suchen. Ich darf an dieser Stelle sagen, dass die allen Anwesenden bekannten „Vollzugshilfen“ das Resultat der intensiven Zusammenarbeit von Vertretern der PK II und III, dem SGV, VSLSG, KLV und mir aus der KMK sind. Sie lösen zwar nicht alle Probleme, aber sie führen doch zu einer Linderung in manchen Bereichen. Ich bin jedoch der Meinung, dass wir einen Schritt in die richtige Richtung gemacht haben, aber noch nicht am Ziel sind. Wir werden unser Augenmerk deshalb auf die Einführung des Lehrplans 21 richten, weil wir dort eine Möglichkeit sehen etwas verändern zu können.

- **Schwimmunterricht:** Schon seit Jahren ist die Situation im Schwimmunterricht für alle Lehrkräfte unbefriedigend. Zwar hat jeder Mann und jede Frau sich während der Ausbildung die Befähigung für den Schwimmunterricht erworben, aber im Gegensatz zu allen anderen Fächern muss dieser Kurs alle paar Jahre wiederholt und bestätigt werden. Von Seite BLD lag bis jetzt keine klare Weisung vor. Mit den neusten Weisungen könnten endlich verbindliche Regeln, welche nicht nur die Lehrkräfte entlasten, eingeführt werden. Wir sind der Meinung, dass solche Weisungen schon längst fällig und im Grundsatz zu befürworten sind. Allerdings findet keine wesentliche Erleichterung statt, wenn der CPR Kurs alle zwei Jahre, die Rettungsrufe aber nur alle 4 Jahre wiederholt werden müssen. Wir werden also gespannt sein, was beschlossen werden wird. Auch diese Rückmeldung kann auf der Homepage im Detail nachgelesen werden.
- **Weiterbildungskonzept:** Im Februar dieses Jahres bekamen wir den Auftrag vom Erziehungsrat, uns zu fünf Fragen des neuen Weiterbildungskonzeptes zu äussern, welches für die nächsten 10 bis 15 Jahre gelten soll. Dies war für den Vorstand der Anlass, eine gute Idee eines Vorstandsmitgliedes in die Tat umzusetzen, nämlich: die Meinung unserer Mitglieder mit Hilfe eines Blogs auf der Homepage einzuholen. Die 14, zum Teil sehr fundierten Meinungen, gaben uns wichtige Anhaltspunkte und so konnten wir eine etwas breiter abgestützte Meinung rückmelden. Grundsätzlich sind wir damit einverstanden, dass das Lernen ein lebenslanger Prozess ist, aber es scheint uns auch wichtig, dass das was wir aus dem Schulzimmer zur Genüge kennen auch auf uns Lehrer angewendet wird, nämlich dass Motivation der beste Motor für anhaltendes Lernen ist. Weiterbildungsempfehlungen erachten wir als sinnvoll, Weiterbildungs-Zwang ist aus unserer Erfahrung weder ertragreich noch nachhaltig. Zwei Punkte haben uns allerdings am meisten gestört: Auf der einen Seite die Stärkung der Schulleitungen, welche wohl anders als über ein neues Weiterbildungskonzept geschehen muss und zweitens der letzte Punkt, nämlich das Controlling, von welchem wir uns ausser einem grossen finanziellen und administrativen Aufwand wenig versprechen. Aber auch diese Vernehmlassung ist auf der Homepage einzusehen und nachzulesen.

Daneben aber waren andere Themen immer wieder Traktandum unserer monatlichen Sitzung. Einiges an Zeit benötigte wiederum die Vorbereitung des Konventes, welcher den ganzen Vorstand schon ab den Herbstferien beschäftigte. Auf den diesjährigen Konvent komme ich aber gern an anderer Stelle zu sprechen.

Ein Dauerbrenner war zum Beispiel im vergangenen Jahr das **Sonderpädagogikkonzept:**

- Dieses gab (und gibt) leider immer wieder Anlass zu Unsicherheiten und Fragen. Die Rückmeldungen von zwei betroffenen Lehrpersonen, welche extra für dieses Traktandum an unsere Dezembersitzung kamen, vermochte unsere Vorurteile und Ängste leider genau so wenig zu entkräften wie es die wenigen Veranstaltungen tun, welche wir besuchten. Mit Lukas Gugger und Jürg Hänsenberger als Betreuer dieses Themas habe ich aber zwei aufmerksame und wachsame Vorstandsmitglieder an meiner Seite, die den Schuh zur richtigen Zeit zwischen die Türe zu stellen vermögen. Ebenfalls beruhigend ist, dass wir nun mit Ueli Gubler einen Vertreter der Mittelstufe in diesem Gremium haben und damit besser und direkter informiert werden. Der zeitliche Fahrplan verzögert sich aber im Moment, weil zuerst die finanziellen Rahmenbedingungen und Gesetzesanpassungen geschaffen werden müssen.
- **Mittelstufe Ost:** Bereits das dritte Mal haben sich Vertreter aus den Kantonen TG, ZH, SG und SH getroffen, um sich auszutauschen, sich zu vernetzen und über gemeinsame Probleme und deren Lösung zu diskutieren. Ein gemeinsames Thema war schon nach dem ersten Treffen gefunden, nämlich die zweite neue Fremdsprache in der Primarschule, Englisch, welche leider mit der Einführung mehr Aufwand verursachte als ursprünglich angenommen. Ab dem Sommer wird auch in unserem Kanton die letzte Klasse in Englisch beschult und die neue Stundentafel wird damit dann fertig umgesetzt sein. Anton Strittmatter vom LCH, welcher zu dieser Thematik extra eingeladen worden war, informierte uns am vorletzten Treffen aus seiner Sicht über das Erlernen von Fremdsprachen im Allgemeinen, über die Einführung von Frühenglisch in den Schweizer Kantonen im Speziellen und riet uns, uns für die kommende Evaluation zu rüsten. Beim letzten Treffen in Frauenfeld von letzter Woche haben wir nun aber festgestellt, dass eine solche Evaluation im Moment und auch in den nächsten beiden Jahren kaum durchgeführt werden wird und wir damit noch etwas Zeit haben. Hingegen wird der Lehrplan 21 schon bald einmal definitiver werden und wir alle sind zum Schluss gekommen, dass sich damit eine gute Gelegenheit bietet, uns als MOST (Mittelstufe Ost) für eine gemeinsame Lektionentafel stark zu machen. Es scheint uns wichtig, dass wir als Mittelstufe gemeinsam auftreten und so versuchen, unsere Anliegen auf breiter Front zu formulieren. Stefan Birchler von der Mittelstufe Thurgau und ich werden uns deshalb Anfang Juni in Wil treffen und das weitere Vorgehen aufgleisen. Wir werden auf jeden Fall gleichzeitig versuchen, uns als MOST in die Stufenkommission Primar des LCH einzuschleusen und so noch näher am Puls zu sein. Das nächste Treffen, dann hoffentlich endlich auch mit Vertretern aus den beiden

Appenzell, wird vermutlich schon bald nach den Sommerferien stattfinden. Es scheint also so, als ob sich die Zusammenarbeit mit unseren Ostschweizer Kolleginnen und Kollegen zu etablieren beginnt und ich auch am nächsten Konvent die eine oder andere Neuigkeit berichten darf.

Einen grossen Teil meiner Tätigkeit erstreckte sich auf den Besuch der anderen Konvente, an denen ich immer wieder neues erfahren durfte (aber auch mehr als einmal das gleiche zu hören bekam). ☺

Zweimal im Jahr findet eine Aussprache mit dem AVS (Amt für Volksschule) statt, so auch letztes Jahr. Zusammen mit den PK- und Konventspräsidentinnen und -präsidenten formulierten wir unsere Wünsche, Fragen und konnten auch gewissen Unzufriedenheiten Ausdruck geben. In derselben Zusammensetzung findet ebenfalls zweimal jährlich das Treffen mit Regierungsrat Kölliker statt, oft zu den gleichen Themen. Ich empfinde diese Treffen als sehr spannend, weil wir so unsere Fragen und Anliegen direkt und ohne Umwege am richtigen Ort deponieren können. Nicht immer fallen leider die Antworten wunschgemäss aus, doch ich habe spüren dürfen, dass wir an einer solchen Präsidentenzusammenkunft und dank des gemeinsamen Auftretens doch noch Gewicht haben.

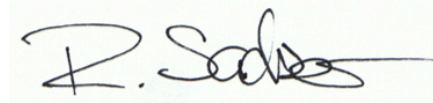
Seit dem letzten Herbst verstärke ich die Fachgruppe OS 2012, wo im Moment das Thema Übertritt ansteht. Bis dahin war Ueli alleiniger Vertreter der Mittelstufe in dieser Gruppe. Es sind auch einige Ideen und Vorstellungen da, aber leider kann und darf ich hier noch nicht weiter informieren, da die Geschäfte noch nicht „spruchreif“ sind und erst im ER behandelt werden müssen.

Auch die zweimal jährlich stattfindenden KLV DVs sind willkommene Anlässe, um zu mehr Informationen zu kommen und sich zu vernetzen. Die letzte DV in Buchs, an der es darum ging das vorgeschlagene Massnahmenpaket unseres Bildungschefs anzunehmen, war besonders spannend. Ich muss gestehen, dass wir von der Mittelstufe mit dem gesamten Massnahmenpaket nicht wirklich glücklich sind, zumal es gerade beim Punkt Lohn die Primarlehrkräfte und damit auch uns am meisten trifft. Zugegeben, es sind Verbesserungen da, doch wir befürchten, dass wir damit auf Jahre vertröstet werden. Unsere Aufgabe wird deshalb in der kommenden Zeit sein – in Absprache und zusammen mit dem KLV – uns für unsere Anliegen weiterhin stark zu machen und das Massnahmenpaket (sofern es überhaupt angenommen wird) als das zu definieren, was es nämlich ist: ein erster Schritt von mehreren Schritten. Keine leichte Aufgabe, ich weiss.

Ich habe meinen letzten Rückblick 2010 mit Marie Curies Worten abgeschlossen. „Ich beschäftige mich nicht mit dem was getan worden ist. Mich interessiert, was getan werden muss“. Getan werden muss noch einiges, nicht nur in den nächsten Wochen. Doch dafür brauchen wir einen vollständigen Vorstand, motivierte und geführte Arbeitsgruppen und eine vollzählige PK. Ich richte deshalb meine Bitte an alle Anwesenden, in eurem schulischen Umfeld Lehrer und Lehrerinnen zu suchen und darauf anzusprechen, damit wir die anstehenden Aufgaben auch im kommenden Jahr angehen und lösen können.

In diesem Sinne bin ich gespannt auf die Herausforderungen im neuen Jahr.

Wattwil, im Mai 2011

A handwritten signature in black ink on a light green rectangular background. The signature is written in a cursive style and appears to read 'R. Sachser'.

Roger Sachser, Präsident KMK